
Auslandsaufenthalt Korea

Abteilung für Koreanistik und Sinologie
Eberhard Karls Universität Tübingen
Philosophische Fakultät
Asien Orient Institut Abteilung für Sinologie und Koreanistik



Vorgelegt von:
Patricia Lehnert
Koreanistik (HF, BA, 5. Semester)
Sinologie (NF, BA, 5. Semester)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Vorbereitung (Bewerbung, Flug, Visum)
3. Ankunft in Korea (Ankunft, Unterkunft, ARC)
4. Ewha Womans University (Einführungsveranstaltung, Kursbelegung, Buddyprogramm, Clubaktivität)
5. Arbeit
6. Reisen
7. Fazit

1. Vorwort

Im Rahmen des Hauptfachstudiums Koreanistik an der Eberhardt Karls Universität durfte ich 2016 im 4. und 5. Semester an der Ewha Womans University in Seoul studieren, damit ich meine bisher gelernten Fähigkeiten einsetzen und weiter ausbauen konnte. Als Hauptfachstudent dieses Faches hat man das Glück, dass das Studium in Korea obligatorisch ist und man sich bei der Vorbereitung nicht viele Informationen selbst suchen muss, sondern sich eigentlich nur an ein vorher festgelegtes Schema halten muss. Da wir während unseres Auslandsaufenthaltes immer noch Studenten der Universität Tübingen waren, wurden uns die anfallenden Studiengebühren in Korea erlassen.

Die Ewha Womans University ist eine private Frauenuniversität, welche im Zentrum von Seoul liegt, welche aber nicht nur ausschließlich weibliche Austauschstudenten annimmt.

2. Vorbereitung

2.1 Bewerbung

Ab dem 2. Semester wurde man in Informationsveranstaltungen auf das Auslandsjahr von Professoren und aus Korea zurückgekehrten Studenten vorbereitet. Dort bekam man Informationen zu den verschiedenen Partneruniversitäten, wie viele Sprachkurse sie anbieten, Informationen zu den Wohnheimen der einzelnen Universitäten und wie es mit Clubaktivitäten aussieht. Allerdings wurde man auch auf das allgemeine Leben in Korea vorbereitet, unter anderem auch, welche Gepflogenheiten in Korea Standard sind und wie man sich verhalten sollte, damit man als höflich angesehen wird. Der aktive Austausch mit zurückgekehrten Studenten aus Korea erleichterte einem auch die Auswahl seiner zukünftigen koreanischen Universität, da es einem recht schwer fallen kann, von den 8 zur Auswahl stehenden koreanischen Universitäten nur eine beziehungsweise drei Universitäten für seine Bewerbung auszuwählen. Bei meiner Auswahl möglicher Universitäten in Korea war die Ewha Womans Universität meine erste Wahl, da ich Sprachkurse besuchen wollte, die nicht nur 8 Wochen gehen, da ich etwas längere

Zeit benötige, bis sich das Erlernte in meinem Gehirn festsetzt, auch wenn das für mich bedeutete, dass ich nur zwei Sprachkurse in Korea abschließen kann .

Nachdem die Informationsveranstaltungen abgeschlossen waren, musste man sich bei der Koreanistik in Tübingen für das Auslandsjahr bewerben. Dabei musste man sich für drei Universitäten entscheiden, eine Rangliste erstellen und für den ersten Platz seiner Rangliste ein Motivationsschreiben verfassen. Die Professoren lasen die Bewerbungen und entschieden dann, wer auf welche Universität in Korea kommt und teilten dies in Gruppenmails für die jeweiligen Universitäten mit. Einige Monate später musste man sich nochmal persönlich bei der Ewha Womans University beziehungsweise der zugewiesenen Universität bewerben und einschreiben. Für die Bewerbung an der koreanischen Universität benötigte man verschiedene medizinische Zeugnisse und den Nachweis einer Auslandskrankenversicherung.

2.2 Visum

Da uns von unseren Professoren und den zurückkehrenden Studenten geraten wurde, das Visum nicht erst in Korea zu beantragen, sondern das schon in Deutschland zu erledigen, wurde das Visum von allen Studenten, welche nach Korea wollten, im Vornherein beantragt. Dazu muss man allerdings persönlich in dem koreanischen Generalkonsulat in Frankfurt am Main erscheinen, weshalb wir uns in kleineren Gruppen zusammenschlossen um so gemeinsam die Visa zu beantragen. Die dazu benötigten Unterlagen waren etwas einfacher zusammenzustellen, als die, welche die koreanische Universität bei der Bewerbung benötigte. Mein Visum kam drei Wochen vor meiner Abreise bei mir zu Hause via Post an, weshalb ich nicht nochmal zum Abholen nach Frankfurt am Main fahren musste. Das Erstellen des Visums hat uns nichts gekostet, allerdings mussten wir die Versandkosten zahlen, wenn wir wollten, dass das Visum zu uns nach Hause geschickt wird.

2.3 Flug

Da die Koreanistik der Tübinger Universität ein Abkommen mit der Fluggesellschaft Asiana hat, konnten wir für einen festen Preis Hin- und Rückflug buchen, wenn man innerhalb eines Jahres wieder zurück nach Deutschland fliegt, und wir bekamen in diesem Preis enthalten zwei freie Gepäckstücke á 23kg. Diesen Flug konnten wir buchen, indem wir eine Email an eine Ansprechpartnerin von der Fluggesellschaft schickten und ihr unsere gewünschten Flugdaten mitteilten. Es wurde beim Hinflug ein Rückflugdatum ausgewählt, was man allerdings vor, beziehungsweise nach hinten verlegen konnte. Ich habe meinen Rückflug um einen Monat vorverlegt und bin somit am 17. Dezember wieder zurück nach Deutschland geflogen.

2.4 Finanzierung

Da ich meine Mutter bei den Kosten für das Auslandsjahr entlasten wollte, habe ich mich Anfang November für das AuslandsBAföG beworben. Allerdings ist mein Antrag erst im Juni bearbeitet worden, da es einige Probleme bei den benötigten Unterlagen gab. Es wird auf der Website vom BaföG-Amt geraten, sich 6 Monate vor Abreise zu bewerben, allerdings hätte das bei mir höchstwahrscheinlich nicht viel genützt, da die Probleme trotzdem aufgetaucht wären und den Bearbeitungsprozess unnötig in die Länge gezogen hätten. Ich habe dann ab Oktober ein bisschen Auslands-BAföG bekommen.

3. Ankunft

3.1 Ankunft

Ich kam am 19. Februar 2016 am Flughafen in Incheon mit einigen anderen Studenten aus der Koreanistik zusammen an. Eine Freundin von mir wurde von ihrem koreanischen Bekannten vom Flughafen abgeholt und er brachte uns in unser Hostel, in dem wir die ersten zwei Wochen gemeinsam verbrachten. Unser Hostel lag in Hongdae in der Nähe der U-Bahnstation, weshalb wir mit dem KTX bis zur Hongik University Station fahren, was etwas anstrengender war, da wir alle zwei oder mehr Gepäckstücke hatten.

3.2 Unterkunft

An der Ewha Womans University gibt es die Möglichkeit, sich für einen Wohnheimplatz zu bewerben. Da ich allerdings kein Zimmer mit einer mir unbekannt Person teilen wollte, entschied ich mich dazu, mich nicht für einen Wohnheimplatz zu bewerben. Ich wollte ursprünglich mit drei weiteren Kommilitonen aus Tübingen zusammenziehen, was sich dann aber nicht ergeben hat, da es einige Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche und Missverständnisse gab. Deshalb habe ich mir spontan eine eigene Wohnung gesucht, welche in der Nähe meiner Universität liegt. Ich wurde auf Craigslist schließlich fündig. Meine Wohnung lag zwar circa 20 min zu Fuß von meiner Uni entfernt, aber dafür hatte ich jeden Morgen Bewegung vor dem Unterricht und Zeit, aufzuwachen. Meine Wohnung war von Anfang an möbliert, Internet war vorhanden und in der Miete mit inbegriffen. Nur Strom und Gas musste ich noch extra zahlen. Meine Wohnung hatte an sich eine gute Lage, da sie 3 min von der U-Bahnstation und einer Bushaltestelle entfernt war. Sinchon hat an sich eine gute Lage, da man von und nach Hongdae laufen kann beziehungsweise kommt man mit der U-Bahn überall bequem hin.

Da ich alleine wohnte, war es anfangs schwierig, genau zu wissen, welchen Müll man trennen muss und welchen nicht. Was ich auch als etwas störend empfand war, dass bei mir einige Male nicht definierbare christliche Organisationen an der Tür geklopft haben und mich dazu bringen wollten, mit in ihren Gottesdienst zu kommen. Bei mir zu Hause in Deutschland gibt es so etwas zwar auch, aber nicht so häufig wie hier.

Ich bin froh, dass ich mich für eine eigene Wohnung entschieden habe, da somit Freunde aus anderen Städten oder auch anderen Ländern, aber auch meine Familie, welche mich für zweieinhalb Wochen in Seoul besuchen kam, bei mir übernachten konnten. Allerdings muss ich auch sagen, dass es manchmal auch sehr einsam werden kann, da ich nicht so gerne, beziehungsweise so viel weggehe, um mich mit anderen Menschen zu treffen.

3.3 Alien Registration Card

Da mir geraten wurde, so schnell wie möglich die Alien Registration Card zu beantragen, wollte ich sie drei Tage nach meiner Ankunft gleich beantragen. Allerdings wurde uns nicht gesagt, dass am 1. Februar 2016 die Bestimmungen geändert wurden und man sich seit dem 1. Februar online auf einer Liste eintragen und sich einen Termin reservieren muss. Das Problem an der ganzen Sache war nur, dass die Website, bei der man sich anmelden muss, nur auf Koreanisch ist. Für mich war es zwar auch schwierig, aber mit Hilfe meiner koreanischen Freunde habe ich mich letztendlich anmelden können. Ich finde es allerdings sehr widersprüchlich, dass eine Seite, die für Ausländer sehr wichtig ist, nicht auf Englisch existiert sondern nur auf Koreanisch. Zudem sprechen die Beamten im Immigration Office kaum Englisch und es war daher relativ schwierig sich mit ihnen zu verständigen. Nachdem ich jedoch meine Alien Registration Card beantragt hatte, musste ich nur noch einmal zum Immigration Office, um sie abzuholen. Allerdings war ich etwas verwirrt vom Abholdatum, da man in Korea normalerweise erst das Jahr, dann den Monat und zum Schluss dann den Tag angibt, aber bei dem Abholdatum stand das Jahr hinten und deshalb wusste ich nicht, wann genau ich sie abholen sollte. Ich denke mal, dass ich sie einen Monat nach dem angegebenen Termin abgeholt habe.

Bei der endgültigen Ausreise aus Korea musste ich dann die Alien Registration Card bei der Passkontrolle abgeben, wobei ich sie gerne behalten hätte.

4. Ewha Womans University

4.1 Einführungsveranstaltung

Unsere Einführungsveranstaltung war am 26.02. um 11 Uhr. Vor dem Eingang lagen Taschen gefüllt mit Informationen für uns bereit und wir mussten uns unsere

Tasche suchen. Unsere Buddys waren auch (fast) alle anwesend und haben für uns ein kleines Programm vorbereitet. Nachdem alle Programmpunkte abgearbeitet wurden, gab es erst einmal ein Buffet und danach mussten wir an einer Campustour teilnehmen, welche auch von unseren Buddys organisiert wurde. Diese Campustour fand ich persönlich nicht besonders hilfreich, da die Gebäude, die uns vorgestellt wurden, nicht wichtig für uns waren, weil wir keinen Unterricht dort hatten. Außerdem ging alles ziemlich schnell und die meisten haben sich eher untereinander unterhalten, als bei der Campustour zuzuhören. Anschließend konnte man Tickets für die Willkommensparty kaufen, welche auch von den Buddys organisiert wurde. Dort konnte man sich mit vielen Austauschstudenten unterhalten und sich mit ihnen anfreunden.

4.2 Kursbelegung

In die Sprachkurse der Ewha Womans University wurde man nach einem Einstufungstest automatisch eingeteilt, je nachdem wie gut man war. Ich hatte an den Tagen des Einstufungstests schlechte Tage erwischt und wurde deshalb nur in Level 2 eingestuft, anstatt des vorgeschriebenen 3. Level. Ich habe dann eine E-Mail an Herrn Prof. Han und Frau Song geschrieben, um zu fragen, was ich jetzt am besten machen soll. Den ersten Tag des Sprachunterrichts war ich im Unterricht für Level 2, allerdings hat Frau Song freundlicherweise bei dem Sprachinstitut unserer Universität angerufen und darum gebeten, mich in den Unterricht für Level 3 umzutragen, welchen ich dann ab dem zweiten Tag auch besuchte. Anfangs hatte ich etwas Angst, dass der Unterricht für mich zu schwierig ist, aber diese Angst hat sich nach der ersten Woche gelegt, als ich mich an den Unterricht gewöhnt hatte. Letztendlich bin ich froh, dass mir die Möglichkeit gegeben wurde, in Level 3 zu wechseln, da ich mich sehr gut im Sprachkurs zurechtgefunden habe. Den Sprachkurs an sich fand ich sehr ausgewogen, allerdings finde ich, dass man beim Sprechen viel zu viel anhand eines vorgegebenen Textes übte und relativ wenig freies Sprechen. Ähnlich ging es mir beim Schreiben. Meiner Meinung nach wurde dieses viel zu wenig geübt und die Themen, über die wir schreiben mussten, waren Themen, über die ich nicht wirklich etwas schreiben konnte.

Des Weiteren mussten wir uns noch für einen anderen Kurs anmelden, da man 9 ECTS-Punkte benötigt, um bei der Ewha Womans University als eingetragener Student zu gelten. Eigentlich hatte ich mich noch für den Cafékulturen-Kurs angemeldet, welcher von der Koreanistik Tübingen angeboten wurde, allerdings konnte ich diesen bei der Ewha nicht anrechnen lassen. Deshalb habe ich mich letztendlich entschlossen, einen Keramikkurs zu besuchen, welcher mir viel Spaß bereitet hat! Wir mussten zwar etwas für die Materialien bezahlen, allerdings durften wir dort unsere eigenen Keramikgefäße herstellen. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, jeden Donnerstag für drei Stunden Gefäße zu töpfeln und somit etwas einzigartiges zu erschaffen. Es war auch sehr interessant zu sehen, was für verschiedene Arten von Keramik es in den koreanischen Dynastien, aber vor allem in der Chosŏn Dynastie, gab.

Den Cafékulturen-Kurs fand ich persönlich interessant, allerdings verlief er ganz anders, als ich erwartet habe. Was ich gut fand, war, dass wir verschiedene Cafés kennengelernt haben und selbst eine Feldforschung zu einem Thema unserer Wahl durchführen konnten. Somit haben wir nicht nur theoretisch etwas erfahren, sondern konnten es auch aktiv bei unserer Fallstudie anwenden.

Bei der Belegung für die Sprachkurse im zweiten Semester gab es bei mir Probleme, da ich mich nicht über das Onlineportal eintragen lassen konnte. Das war nicht nur bei mir der Fall, sondern es ging einigen anderen aus Tübingen ähnlich. Wir haben dann auch E-Mails an das International Office der Ewha geschrieben, von dem wir allerdings erst einen Tag später eine Antwort bekommen haben, als die Kursanmeldungen schon vorbei waren. Wir sind dann persönlich zum International Office gegangen und wollten uns so eintragen lassen, wo man uns dann allerdings sagte, dass es nicht möglich ist, uns nachträglich einzutragen, und sie nichts dafür können, dass wir in keinen Kurs gekommen sind. Da wir ja diesen Sprachkurs für unseren Bachelorabschluss brauchen, haben wir Herrn Prof. Han um Hilfe gebeten und sind mit dessen Hilfe letztendlich doch in einen Level 4 Sprachkurs gekommen.

Zusätzlich zum Sprachkurs habe ich noch einen Politikkurs belegt. In diesem Kurs ging es um Politik im Zusammenhang mit Informationstechnik und wie die Politik mittlerweile das Internet nutzt, um die Sicherheit des Staates zu

gewährleisten. Des Weiteren ging es auch darum, wie die Politik in bestimmten Ländern auf das größtenteils unkontrollierbare Internet und die Daten, die es erfassen kann reagiert.

4.3 Buddyprogramm

Durch das Buddyprogramm an der Ewha Woman University bekam jeder Austauschstudent einen Buddy zugewiesen. Ich habe sehr viel mit meinem Buddy unternommen und wir sind mit der Zeit sehr gute Freunde geworden. Es wurden auch viele Aktivitäten mit den Buddys zusammen angeboten, aber ich hatte an den meisten Terminen keine Zeit oder es war mir zu teuer. Während des ersten Semesters habe ich mich mit meinem Buddy mindestens ein Mal pro Woche getroffen, aber meistens haben wir uns öfter gesehen. Mit ihr bin ich in viele verschiedene Kunstausstellungen gegangen, da wir uns beide sehr für Kunst interessieren. Sie hat mich auch vielen ihrer Freunde vorgestellt, damit ich schnell viele Freunde finden konnte. Natürlich habe ich mich nicht mit jedem sehr gut verstanden, allerdings habe ich auch einige sehr nette Leute kennengelernt. Ich bin ihr sehr dankbar, dass sie so bemüht darum war, dass ich in Korea Anschluss finde. Sie hat mir auch viele Sehenswürdigkeiten in Seoul gezeigt, aber auch ihre Lieblingsplätze, wo nicht jeder Tourist hinkommt.

Im zweiten Semester hatte ich leider nur wenig mit meinem Buddy zu tun, da sie im zweiten Semester zur Vizepräsidentin des Buddy-Programms gewählt wurde und natürlich auch wieder neue Austauschstudenten zugewiesen bekommen hat.

4.4 Clubaktivität

Ich bin am Anfang des ersten Semesters in Korea einem Club beigetreten. Da ich mich sehr für das Fotografieren interessiere, habe ich mich natürlich für den Fotoclub angemeldet. Ich habe im Vorfeld schon viel Gutes über diesen Club gehört, vor allem aber, dass in dem Club sehr gute Fotografen beziehungsweise Hobbyfotografen sind. Um mich dort anzumelden musste ich ein Formular ausfüllen, warum ich in diesen Club möchte, welche Art von Kamera ich habe (da man nur mit einer DSLR-Kamera in den Club eintreten kann), wann ich zu einem

Interview kommen könnte und so weiter. Mir wurde dann per SMS Bescheid gegeben, wann ich zum Interview kommen konnte. Das Interview an sich ging recht schnell und war auch sehr einfach zu meistern. Nachdem alle Interviews durchgeführt würden, bekam man auch wieder per SMS Bescheid, ob man dem Club beitreten kann. Wir haben uns immer jeden Dienstag um 18 Uhr getroffen, um etwas über Kameras und das Fotografieren zu lernen und dazu haben wir jeden Samstag einen Ausflug zusammen gemacht und auf diesen Ausflügen fotografiert. Diese Ausflüge fand ich sehr gut, da man erstens Seoul so ein bisschen besser kennenlernen konnte und zweitens sich auch mit Menschen unterhalten konnte, welche dieselben Interessen haben, wie man selbst.

Im Mai hatte unser Club auch einen Stand bei dem Unifestival der Ewha, an dem wir selbstgemachte Limonade, Mais mit Käse überbacken und Sticker von unseren Bildern verkauft haben.

Mitte November hat unser Club dann auch unsere Werke in der Ewha für 4 Tage lang ausgestellt. Jede der Clubmitglieder musste ein Bild zum Thema „Seoul“ auswählen und einen kurzen Text verfassen, warum sie genau dieses Bild ausgewählt hat oder was Seoul für sie bedeutet. Wir wurden dann auch in Schichten eingeteilt, damit wir für Fragen bereit standen und auch die Postkarten und Sticker, welche aus unseren Bildern hergestellt wurden, verkaufen konnten. Diese Ausstellung hat mir sehr viel Spaß bereitet und ich bin etwas traurig darüber, dass ich bei der nächsten nicht mehr dabei sein kann.

5. Arbeit

Da ich in meinen Sommerferien nicht viel zu tun hatte und ich außerdem etwas Geld dazuverdienen wollte, bewarb ich mich um einen Job in einem Deutsch-Hakwon. Im Juli und August arbeitete ich von Montag bis Samstag jeweils zwei bis vier Stunden pro Tag. Am Anfang war es sehr schwierig, sich an den Lehrerberuf zu gewöhnen und ihn auch gut zu machen. Allerdings wurde es mit der Zeit immer leichter. Durch diesen Job habe ich viele neue Menschen kennengelernt und konnte auch mein Koreanisch verbessern, da ich einige Dinge auch auf Koreanisch erklären

musste, weil manche meiner Schüler nicht so gut Deutsch beziehungsweise Englisch sprechen oder verstehen konnten. Allerdings habe ich hauptsächlich auf Deutsch bei diesem Job gesprochen. In dem Hakwon habe ich bis Ende November gearbeitet.

Im September und den halben Oktober habe ich auch einen meiner ehemaligen Schüler aus dem Hakwon privat auf sein Deutschzertifikat vorbereitet, indem ich mit ihm Gespräche auf Deutsch geführt und seine geschriebenen Texte auf grammatikalische Fehler und Rechtschreibfehler kontrolliert habe.

Über das koreanische Erntedankfest Chuseok habe ich mit einer Freundin aus meinem Fotografieclub bei ihrem Onkel in Songdo gearbeitet. Dort durfte ich bei der Zubereitung und dem Verkauf von Snacks und Getränken mithelfen. Auch wenn ich dort nur 3 Tage gearbeitet habe, hat mir diese Erfahrung sehr viel gebracht, weil ich dort mein Koreanisch aktiv anwenden konnte. In meinen anderen beiden Jobs habe ich hauptsächlich Deutsch gesprochen. Obwohl es durch die Menschenmengen über diese Feiertage oft anstrengend war, hat diese Arbeit mir sehr viel mehr Freude bereitet, als meine Arbeit als Tutor.

Da ich über Chuseok mit meiner Freundin bei ihrer Familie väterlicherseits war, um zu arbeiten, durfte ich am Morgen des 15. September bei der Ahnenverehrung zusehen. Es war sehr interessant, koreanische Kultur nicht nur aus dem Unterricht kennenzulernen, sondern es auch miterleben zu dürfen.

6. Reisen

Ich bin leider nicht viel in Korea an sich gereist, da mir einfach das Geld dazu gefehlt hat. Allerdings war ich mit meiner Familie Anfang August für eine Woche auf Jeju-do, was sehr schön war, da es dort sehr viel Natur gibt. Des Weiteren war ich mit meinem Fotografieclub Ende August in Kangneung, um unseren zweitägigen Clubausflug zu machen. Wie oben schon erwähnt bin ich über Chuseok nach Songdo gegangen, um dort zu arbeiten, allerdings habe ich auch ein bisschen von Songdo gesehen und kann es jedem nur empfehlen, dort hinzugehen. Ein Wochenende später habe ich mit derselben Freundin auch ihre Familie mütterlicherseits besucht, welche in Gwangju wohnen. Ihre Familie war sehr herzlich und hat sich sehr lieb um

mich gekümmert. Bei den Besuchen ihrer Familie musste ich das erste Mal wirklich die Höflichkeitsregeln, die in Korea wichtig sind, beachten, da man diese im Umgang mit Gleichaltrigen an der Universität nicht braucht.

Außerdem bin ich im November mit drei weiteren taiwanesischen Austauschstudentinnen der Ewha nach Yangsu gefahren, da wir im Internet gelesen hatten, dass es dort sehr schön sein soll. Das kann ich nur bestätigen und wenn man mal genug vom Stadtleben in Seoul hat, kann man einfach und vor allem günstig dorthin gelangen.

7. Fazit

Das Auslandsjahr war alles in Allem eine sehr positive und gute Erfahrung, von der ich noch sehr lange profitieren werde. In einem fremden Land zu leben, hat sich positiv auf meine Entwicklung ausgewirkt. Auch wenn ich anfangs wenig Motivation hatte, nach Korea zu gehen, bin ich jetzt sehr froh, es durchgezogen zu haben. Meine Universität in Korea kann ich auch nur jedem weiterempfehlen, da ich die Sprachkurse , sowie die Wahlkurse, sehr gut fand. Außerdem fand ich das, verglichen mit anderen Universitäten, langsame Tempo in den Sprachkursen sehr gut.